

Das Verhältnis von **Wissenschaft und Politik** in den politischen Kontexten der Nachkriegszeit

Peer Pasternack: Wissenschaft und Politik seit 1945



1



Peer Pasternack

Unter Mitarbeit von Daniel Hechler

**Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der
SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945-2000**

Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990-2005



 Institut für Hochschulforschung (HoF)
STIFTUNG AUFARBEITUNG  Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

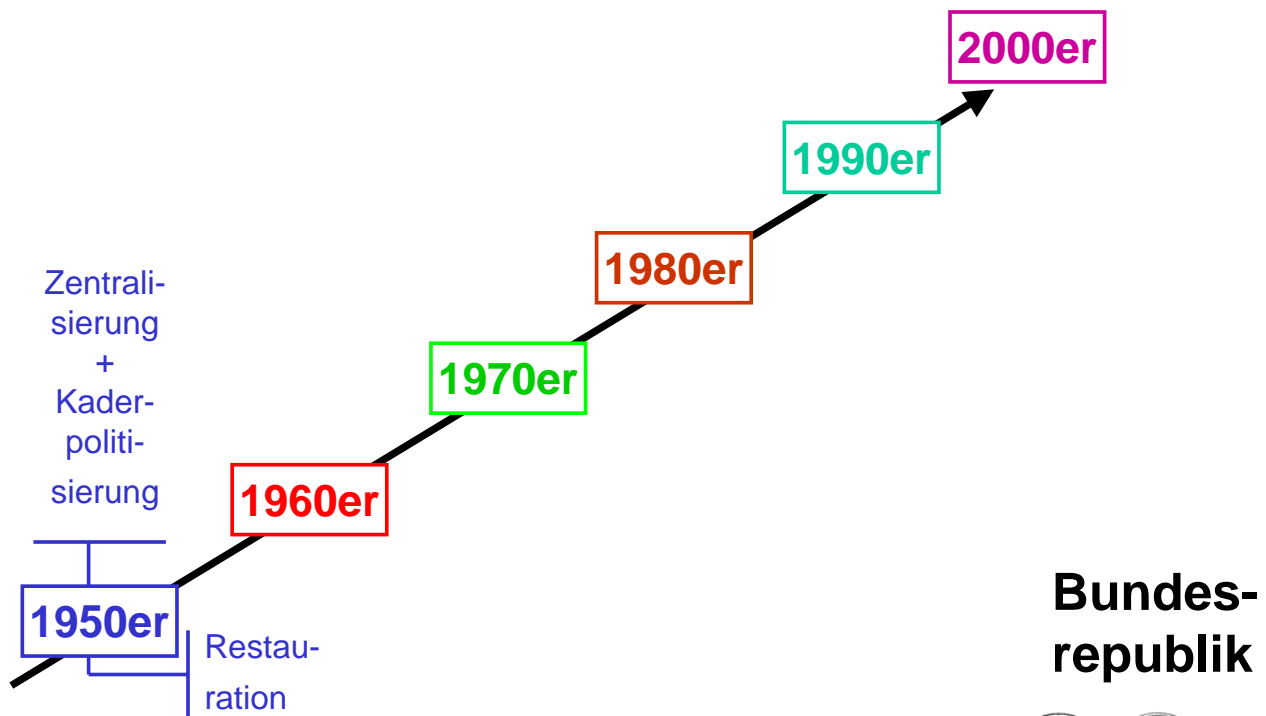
Wittenberg / Berlin 2006

Peer Pasternack: Wissenschaft und Politik seit 1945



2

DDR



Peer Pasternack: Wissenschaft und Politik seit 1945



3

Brockhaus-Enzyklopadie, 20. Aufl., Bd. 10,
Stichwort „Hochschule“, Ausgabe **1997**:

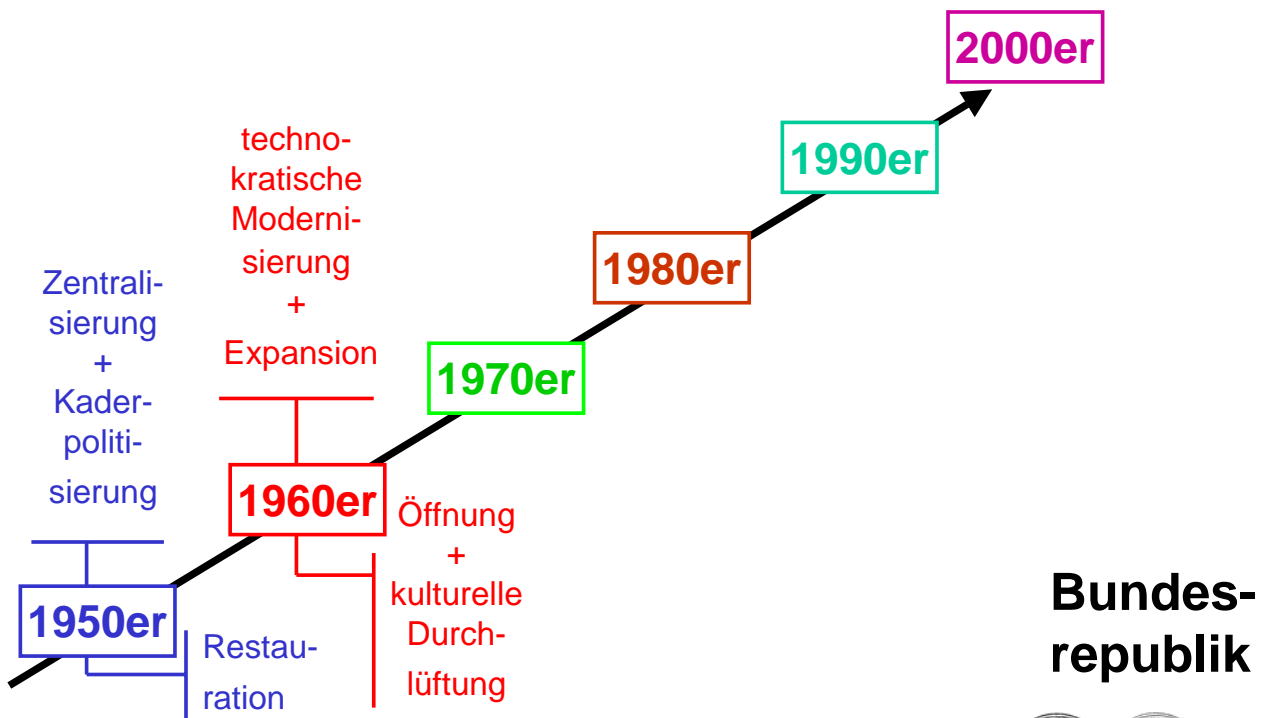
der Fakultäten als den früheren organisator. Grund-
einheiten der Univ. zugunsten von Fachbereichen.
Da die H. als institutionelle Einrichtungen die Zeit
der natsoz. Diktatur insgesamt ohne größeren Ver-
trauensverlust überstanden hatten, führte dies zus.
mit der angloamerikan. »Local-Government«-Philoso-
phie nach 1945 dazu, dass die vor 1933 traditionell be-
stehende Autonomie der H. nunmehr in einem Maße

Peer Pasternack: Wissenschaft und Politik seit 1945

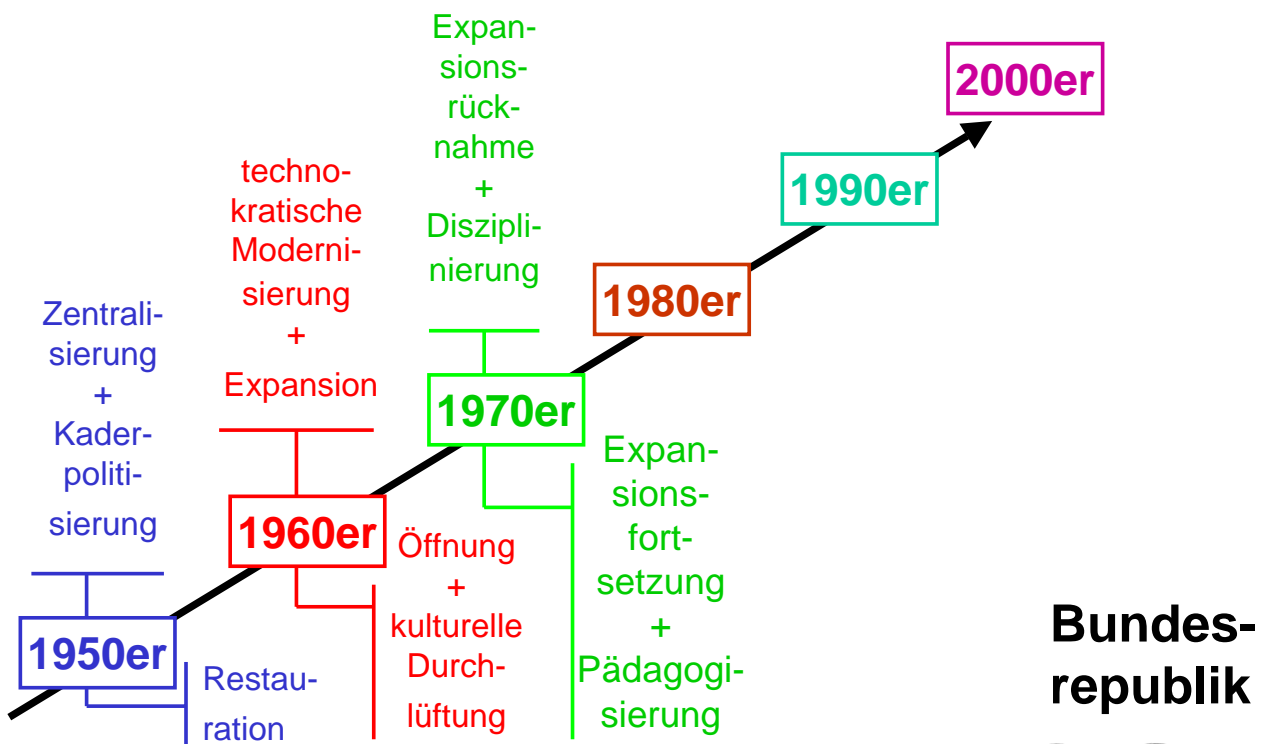


4

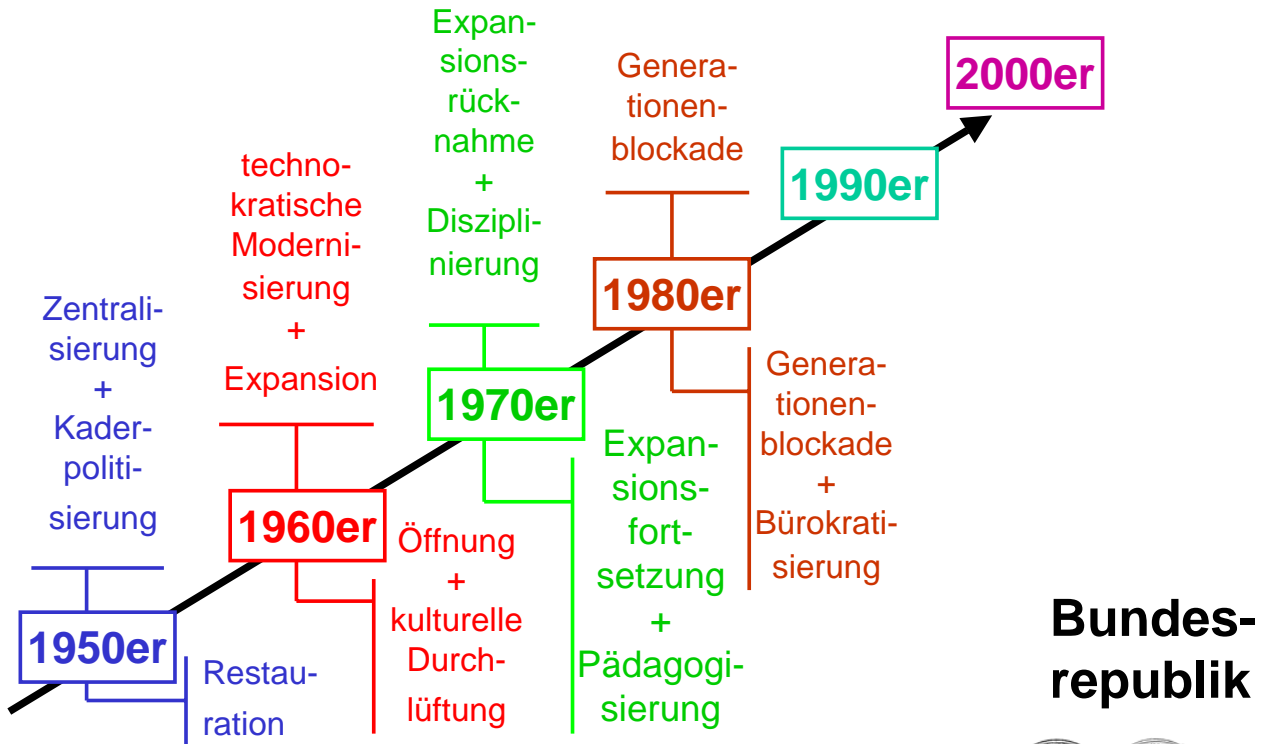
DDR



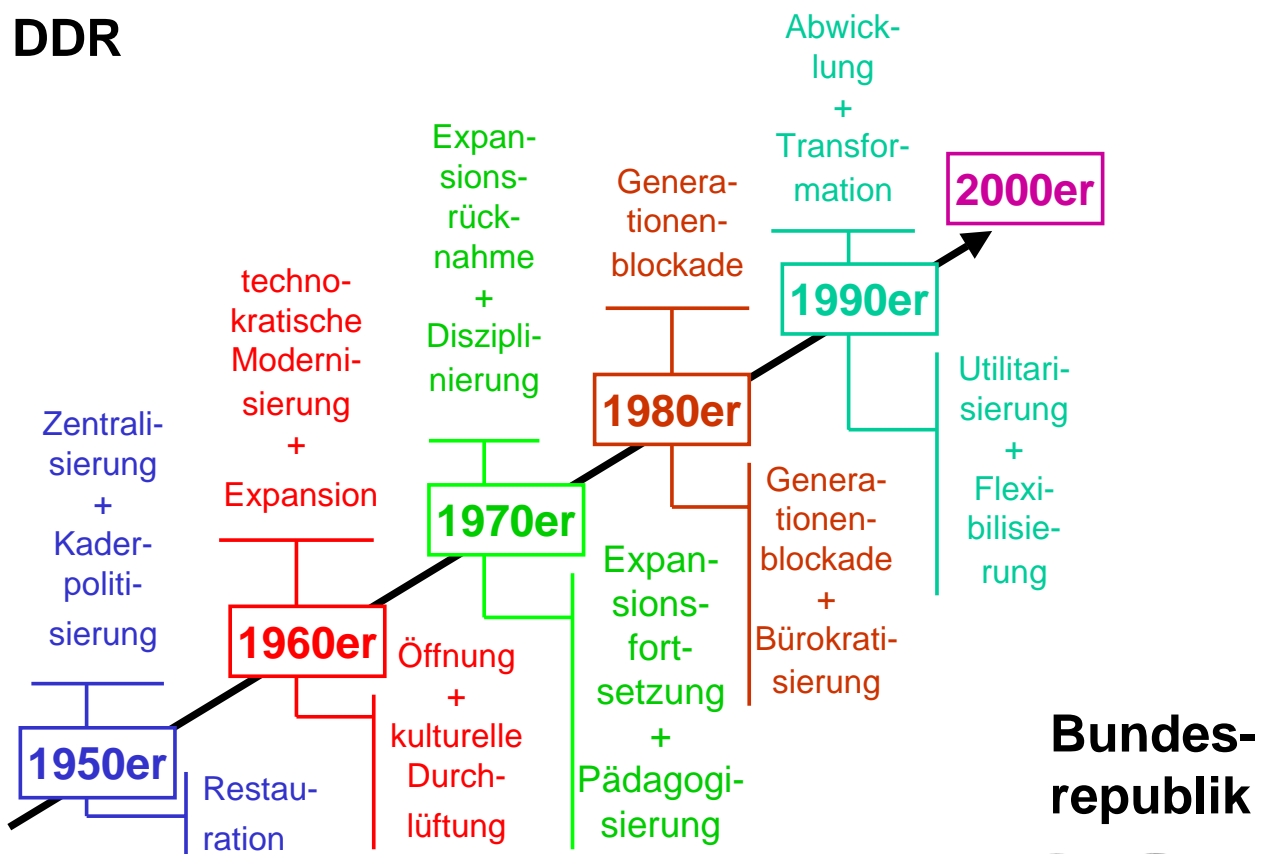
DDR



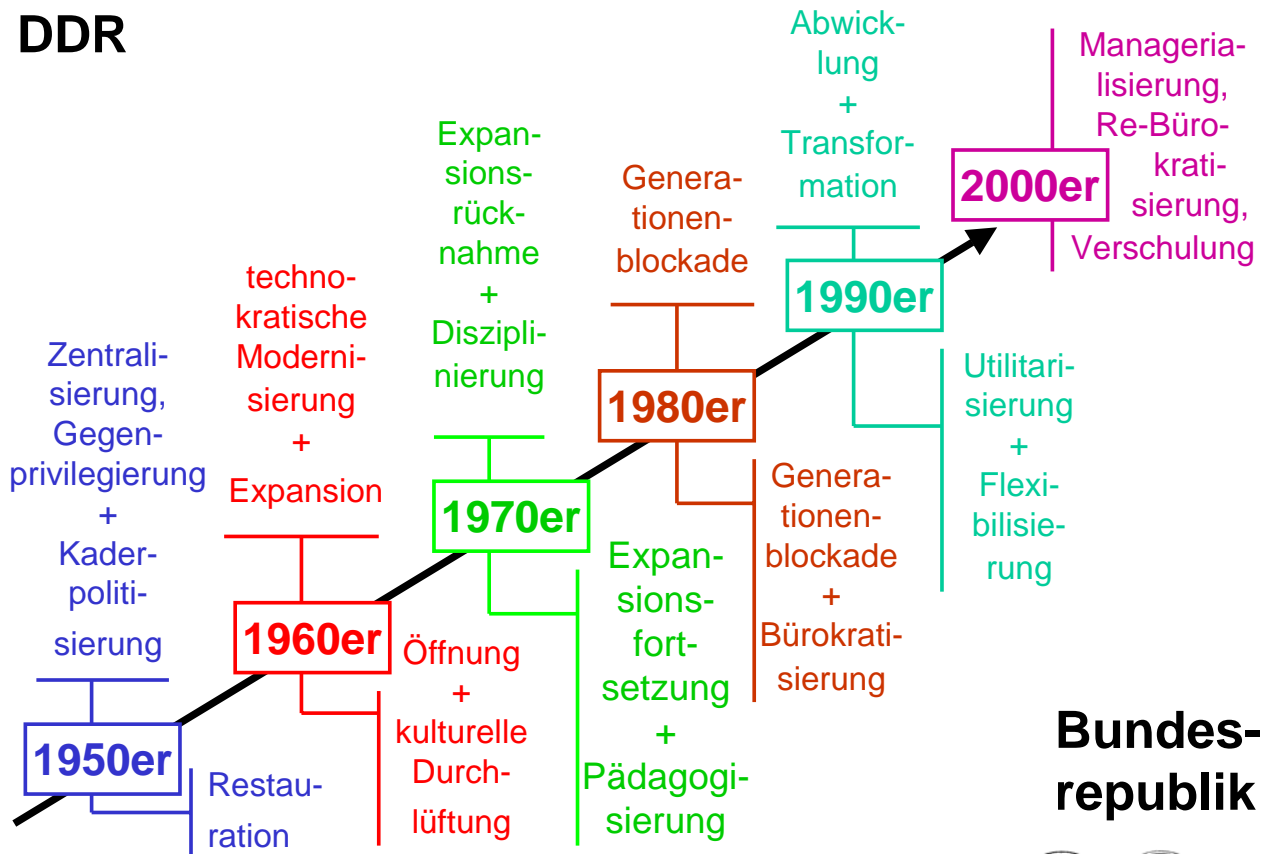
DDR



DDR



DDR



Peer Pasternack: Wissenschaft und Politik seit 1945



9

„Den Studenten wird hier wahrlich einiges geboten. Junge Leute, die bei irgendeinem westdeutschen Karriere-Historiker studieren, genießen dieses Privileg nicht. Nie werden sie erleben, wie sich ihr Professor im Vorlesungsraum geknickt angeklagt:

daß er schändlicherweise und ohne Not den **herrschenden Diskurs nachgeplappert** habe;
daß er **konkurrierende Kollegen wegboxt** habe;
daß er **eigene Schüler rücksichtslos auf Versorgungsstellen** gehievt habe;
daß er **strategische Koalitionen geschlossen** habe, um der eigenen Forschung Geldmittel zu sichern;
daß er planmäßig **Berufungskommissionen infiltriert** habe;

und daß er das alles jetzt bereue.“

Dirk Schümer: Geschichte als Wundpflaster. Die Potsdamer Historiker rechnen mit ihrer Vergangenheit ab - aber nur mit der vor 1989, in: F.A.Z., 8.7.1995, S. 29

Peer Pasternack: Wissenschaft und Politik seit 1945



10

„Selbst für das **Verhältnis von Politik und Geschichtswissenschaft** gilt, daß man die Historiker nicht allzu robust im Namen von ‚Parteilichkeit‘ daran hindern durfte, **universell anerkannte quellenkritische Überprüfungsverfahren** zu praktizieren, wenn sie denn nicht aufhören sollten, Historiker zu sein und als solche anerkannt zu werden – was auch aus Sicht von Partei und Politik nicht wünschenswert war.“

(Jürgen Kocka: Wissenschaft und Politik in der DDR, in: ders./Renate Mayntz (1998), Wissenschaft und Wiedervereinigung. Disziplinen im Umbruch. Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Wissenschaften und Wiedervereinigung, Berlin, S. 455)



Lehrstuhl Politische Ökonomie des Sozialismus an der Parteihochschule „Karl Marx“ vs. Autorengruppe von „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ um Günter Mittag, beauftragt von Walter Ulbricht:

Lehrstuhlleiter, 2006:

„... am 8. Januar 1971 übergaben wir der Direktion ein umfangreiches Manuskript mit Bemerkungen zum Buch ‚Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR‘.“

Darin wurde u.a. „eine Studienanleitung für Seminare im Parteilehrjahr kritisiert, in der es hieß: ‚Dieses Buch ist auch nicht die Meinung einer beliebigen theoretischen Schule, sondern es handelt sich bei ihm um die einheitliche Konzeption für die weitere theoretische Arbeit im System der marxistisch-leninistischen Wirtschaftswissenschaften ...‘

Die Autoren der Bemerkungen meinten, dass diese Ausführungen nicht unwidersprochen bleiben dürften. Die Konzeption für die Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus sei durch den VII. Parteitag beschlossen worden.“

(Ebert, Georg (2006): Die Arbeitsgruppe bzw. der Lehrstuhl Politische Ökonomie des Sozialismus an der Parteihochschule „Karl Marx“ in den 60er und 70er Jahren, in: Uwe Möller/Bernd Preußner (Hg.), Die Parteihochschule der SED – ein kritischer Rückblick, GNN Verlag, Schkeuditz, S. 151)



Fazit DDR

- Wissenschaftsverständnis: Teil des **gesamtgesellschaftlichen Produktionsprozesses**
- **keine verbürgte Wissenschaftsfreiheit** und Autonomie
- **Scheitern der Verwissenschaftlichung** von Politik
- **Rollenkonflikt**: universalistische Regeln der Wissenschaft vs. partikularistische Ansprüche des politischen Systems
- Spannung zwischen **Instrumentalisierung/ Homogenisierung** und **Nischenbildung**



Fazit Bundesrepublik

- Wissenschaftsverständnis: **autonome Sphäre**
--> Wissenschaftsfreiheit + institutionelle Autonomie
- Einschränkungen: Usurpationen durch **Tendenzen funktionslogischer Sektorenkolonisation**
- Anfechtungen **publizierbar + öffentlich diskussionsfähig**

